



# Die Produktion von Statuslosigkeit: Behördlich-institutionelle Arbeit im Umgang mit staatenlosen Personen in Österreich

## Victoria Reitter

Institut für Soziologie, Universität Wien



Staatenlosigkeit wird häufig primär als juristisches Problem verstanden. Die Forschung von Victoria Reitter zeigt hingegen, dass sie wesentlich durch alltägliche Verwaltungspraxis in staatlichen Behörden hervorgebracht und stabilisiert wird. Am Beispiel Österreichs, wo trotz internationaler Verpflichtungen kein Verfahren zur Feststellung von Staatenlosigkeit existiert, analysiert sie, wie Beamt\*innen mit dieser rechtlichen Lücke umgehen. Auf Grundlage konstruktivistischer Grounded Theory und qualitativ-ethnografischer Methoden entwickelt ihre Arbeit das Konzept der „behördlich-institutionellen Arbeit“ und zeigt, dass Beamt\*innen das Rechtsvakuum auf drei zentrale Weisen

nicht nur verwalten, sondern aktiv reproduzieren. Staatenlosigkeit erscheint damit nicht als juristische Anomalie der Staatsbürger\*innenschaft, sondern als Produkt institutionalisierter Verwaltungspraxis.

### Bio

Victoria Reitter ist ÖAW-Postdoc-Track-Stipendiatin am Institut für Soziologie der Universität Wien und Researcherin im Bereich „Migration – Interne Grenzregime – Bürokratie“ am Ilse-Arlt-Institut für Soziale Inklusionsforschung an der University of Applied Sciences in St. Pölten. Ihre künftige Forschung widmet sich der Frage, wie Nationalstaaten Migration zunehmend über den Zugang zu Rechten und sozialstaatlichen Leistungen steuern, und welche Rolle bürokratische Praktiken bei der Strukturierung sozialer Ungleichheit spielen.

**Mittwoch, 13. Mai 2026 | 13:15-14:45 Uhr | Seminarraum 3**

Institut für Soziologie, Rooseveltplatz 2, 1090 Wien